



**Unterrichtsentwurf zum fünften Unterrichtsbesuch
im Fach Sport**

Studienreferendar:

Fach: Sport
Lerngruppe: Q2 Fußball/Leichtathletik (11 SuS: 10m/1w)
Zeit:
Schule:

Fachseminarleiter:

Schulleiterin:
Ausbildungsbeauftragte:

Thema des Unterrichtsvorhabens:

«*Der schnellste Spieler ist der Ball*» - Sensibilisierung für gruppentaktische Prinzipien im Fußball und Erweiterung des taktischen Spielverständnisses zur Förderung des vertikalen Aufbauspiels.

Thema der Unterrichtsstunde:

«*Lass den Ball laufen!*» - Problemorientierte und kooperative Erarbeitung von gruppentaktischen Prinzipien anhand der Übungsform 4:4+3 zur Sensibilisierung ihrer Notwendigkeit für einen langen und sicheren Ballbesitz.

Kernanliegen der Unterrichtsstunde:

Die Schülerinnen und Schüler können gruppentaktische Prinzipien für einen längeren Ballbesitz in der Übungsform 4:4+3 anwenden, indem sie selbständig in ihren Teams diverse Varianten erproben, diskutieren, sich visualisiert bewusstmachen und reflektieren.

Inhaltsverzeichnis

1	Darstellung des Unterrichtsvorhabens	2
2	Unterrichtsstunde	2
2.1	Begründungszusammenhänge	2
2.1.1	Begründung des didaktischen Schwerpunkts	2
2.1.2	Begründung des methodischen Vorgehens	5
2.2	Verlaufsplan.....	8
3	Literatur.....	9
4	Anhang	10

1 Darstellung des Unterrichtsvorhabens

Thema: *«Der schnellste Spieler ist der Ball»* - Problem- und erfahrungsorientierte Sensibilisierung und Erarbeitung von diversen gruppentaktischen Prinzipien im Fußball zur Förderung des vertikalen Aufbauspiels.

1. „*Lasst uns endlich spielen!*“ – Anwendung bisher erlernter sportartspezifischer Kompetenzen im Spiel zur Diagnose und Planung des Unterrichtsvorhabens.
2. **«Lass den Ball laufen!» - Problemorientierte und kooperative Erarbeitung von gruppentaktischen Prinzipien anhand der Übungsform 4:4+3 zur Sensibilisierung ihrer Notwendigkeit für einen langen und sicheren Ballbesitz.**
3. Problemorientierte Sensibilisierung für eine bessere Raumaufteilung in der Tiefe und Breite zur Entwicklung eines vertikalen Aufbauspiels.
4. Reflektierte Entwicklung der Zentrumsüberlagerung zum Aufbau von Überzahlsituationen, Forcierung des Flügelspiels und Ermöglichung des vertikalen Aufbauspiels.
5. Problemorientierte Erarbeitung gruppentaktischer Lösungen im Zonen-Spiel 4:4 zur Erweiterung des taktischen Handlungsrepertoires.
6. *«Lass klatschen»* - Sensibilisierung für die taktischen Handlungsalternativen nach dem gruppentaktischen Prinzip *«Klatschen lassen»* zur Förderung des vertikalen Aufbauspiels.
7. Kooperative und problemorientierte Erarbeitung des Nagelsmannschen Prinzips des feldübergreifenden Spielerbindens und Gegnerziehens zur Förderung des vertikalen Aufbauspiels.

2 Unterrichtsstunde

Thema der Unterrichtsstunde:

«Lass den Ball laufen!» - Problemorientierte und kooperative Erarbeitung von gruppentaktischen Prinzipien anhand der Übungsform 4:4+3 zur Sensibilisierung ihrer Notwendigkeit für einen langen und sicheren Ballbesitz.

Kernanliegen der Unterrichtsstunde

Die Schülerinnen und Schüler können gruppentaktische Prinzipien für einen längeren Ballbesitz in der Übungsform 4:4+3 anwenden, indem sie selbständig in ihren Teams diverse Varianten erproben, diskutieren, sich visualisiert bewusstmachen und reflektieren.

2.1 Begründungszusammenhänge

2.1.1 Begründung des didaktischen Schwerpunkts

Der Schwerpunkt der heutigen Unterrichtseinheit ist die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten, um in der Grundübung *«4:4+3»* einen langen und sicheren Ballbesitz zu generieren. Aus

dieser Grundübung lassen sich zahlreiche Situationen herleiten, die quasi 1 zu 1 auf das Zielspiel übertragbar sind. Gleichwohl lassen sich bereits ganz elementare, aber auch äußerst komplexe taktische Prinzipien anwenden, die einen langen Ballbesitz und einen vertikalen Spielaufbau ermöglichen.

Die Unterrichtsstunde orientiert sich ebenso wie das Unterrichtsvorhaben an dem Taktik-Spielmodell (Wurzel 2008) sowie dem Genetischen Lernen (Loibl 2001) und umfasst vor allem eine problemorientierte und auf Reflektierte Praxis ausgelegte Herangehensweise. Hier knüpft auch das Taktik-Spiel-Modell von Mitchell, Oslin und Griffin an, welches die zuvor genannten Theorien unterstützt (Mitchell et al. 2013). Die SuS werden zunächst mit der überfordernden Situation konfrontiert. Sie artikulieren und reflektieren anschließend ihre Erfahrungen, um im weiteren Verlauf in Kleingruppen an Lösungen zu arbeiten. Diese Herangehensweise fördert zudem eine hohe SuS-Aktivität. Die Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten wird dadurch entlastet, dass in einem Zwischenschritt im Plenum die ersten Erfahrungen reflektiert werden. Dadurch, dass einige sehr leistungsstarke SuS in dem Kurs sind, können insbesondere von diesen sehr gute Ergebnisse erwartet werden.

Unterstützt wird diese Herangehensweise auch durch die Aussage von Schmidt „Spielen lernt man nur durch Spielen“ (Schmidt, 2004), was bedeutet, dass relativ komplexe Spielsituationen erhalten bleiben, um genau diese Spielsituationen lösen zu lernen. Durch diesen problemorientierten Ansatz und die Verbindung von Praxis und Reflexion sollen sich die Schüler ihrer Handlungen bewusstwerden und somit ein Sinn ihres Tuns ergeben. So kommt in dieser Unterrichtseinheit nicht nur eine «reflection in action», sondern auch eine «reflection on action» (Serwepandrick & Thiele, 2012) zum Einsatz. Durch die «reflection in action» sind die Schüler selbst gefragt ein Problem zu entdecken.

Die UE und das gesamte UV betonen primär die Erweiterung und Ausbildung eines taktischen Spielverständnisses sowie die Erarbeitung von konkreten gruppentaktischen Prinzipien im Fußball. Die Lerngruppe verfügt bereits über fortgeschrittene technische Fähigkeiten, sodass der Fokus auf taktische Prinzipien gelegt werden kann. Unter Taktik können allgemein «alle organisierten Maßnahmen zur Erreichung eines globalen Spielziels» (Bisanz & Gerisch 2008) verstanden werden. Unter gruppentaktischen Prinzipien sind ganz konkrete und nachvollziehbare Maßnahmen innerhalb einer Kleingruppe im Spielgeschehen zu verstehen. Im Unterschied zur Mannschaftstaktik entstehen diese taktischen Maßnahmen immer situativ und unmittelbar im Spielgeschehen (Ebd.). Bei ansteigendem Spielniveau wird das taktische Verhalten eines Spielers von zentralerer Bedeutung für seine Spielfähigkeit.

In der thematisierten Unterrichtseinheit, welche zugleich den Einstieg in das Unterrichtsvorhaben abbildet, werden auf der Basis einer Ballbesitzübung, nämlich dem «4:4+3», zentrale und elementare gruppentaktische Prinzipien des Fußballs erarbeitet und reflektiert. Diese Prinzipien sollen im weiteren Verlauf des UVs die Grundlage bilden, um ein vertikales Aufbauspiel und die Umsetzung in weiteren Spielsituationen im Fußball zu ermöglichen. Zudem wird diese Grundübung wiederholt für die Erwärmung in den weiteren UE genutzt. Aus fachlicher Sicht hat diese Grundübung das Potential, beinahe alle Spielsituationen im Aufbauspiel, Mittelfeld und hinteren Angriffsfeld zu thematisieren. Lediglich das vordere Angriffsdrittel, insbesondere

der Bereich um den Sechzehnmeterraum, und die Individualsituationen im Spiel werden von dieser Spielform nicht aufgegriffen.

Bei der Grundübung können alle elf Kursteilnehmer mitspielen. Es gibt insgesamt drei Gruppen, wovon zwei Vierergruppen gegeneinander spielen und die dritte Gruppe, bestehend aus drei Spielern, unterstützt immer die Mannschaft im Ballbesitz. Die ballbesitzende Mannschaft steht außerhalb auf den Längsbahnen und die verteidigende Mannschaft *im Feld*. Die drei Neutralspieler nehmen die Mitte des Feldes ein, wobei lediglich ein Neutralspieler *im Feld* ist. Die zwei weiteren Neutralspieler positionieren sich auf den kürzeren Querseiten¹. Das Ziel des Spiels ist, möglichst lang den Ballbesitz innerhalb seines Teams mit Hilfe der Neutralspieler zu halten. Bei Ballverlust tauschen die Viererteams die Positionen, sodass die zuvor verteidigende Mannschaft zur ballführenden wird.

Bei dieser Übung ist davon auszugehen, dass sich die SuS zunächst etwas schwertun, in einen Spielfluss zu kommen und lange Ballbesitzphasen für ihr Team zu generieren. Einerseits liegt es daran, dass die Übung sicherlich für Einige neu ist. Andererseits liegt es vor allem daran, dass keine Absprachen oder Rollenzuteilung stattfindet. Die SuS entscheiden sich sehr affektiv für ihre Handlungsoptionen und ein *Denken über zwei Pässe hinaus* wird kaum zu erkennen sein. Genau diese Thematisierung im Rahmen der Problematisierungsphase bildet den Ausgangspunkt für die Erarbeitung in dieser UE. Die SuS sollen das *Problem* erkennen, dass es notwendig ist gruppentaktische Prinzipien anzuwenden, um in dieser Übung erfolgreich zu sein und lange Ballbesitzphasen zu generieren.

Im weiteren Schritt erarbeiten die SuS ebendiese Prinzipien. Vereinzelt, aber wohlmöglich ohne klares Bewusstsein, wurden einige bereits in der Erprobungsphase angewendet. In dieser UE geht es aber darum, diese in das Bewusstsein der SuS zu rücken und diese dafür zu sensibilisieren, wann und wie diese anzuwenden sind. In dieser Übungssituation sind fünf zentrale Prinzipien bzw. Handlungsalternativen zu nennen, die von den SuS auch in ähnlicher Form erarbeitet werden. Um die Anwendbarkeit dieser Prinzipien zu veranschaulichen werden entsprechende Spielsituationen beigelegt.

	Gruppentaktisches Prinzip	Anwendung im Spiel
1	Der zentrale Spieler muss die Verteidiger binden , indem er sich zwischen zwei Verteidiger stellt und somit die Aufmerksamkeit auf sich zieht, um Platz für einen Pass nach außen zu schaffen.	Bsp.: Stürmer positioniert sich zwischen zwei Innenverteidigern; 10er positioniert sich zwischen zwei 6ern: - Abstimmung für Zuständigkeit kann in dem Fall ungeklärt sein, sodass ein freier Mitspieler entsteht.
2	Die Neutralspieler auf Querseiten beziehen ganz bewusst und intensiv die Außenspieler mit ein, um Schnittstellen für eine Spielverlagerung zu eröffnen.	Neutralspieler auf den Querseiten übernehmen die Rolle der entsprechenden Spielerposition. Diese Situation lässt sich vielfach auf das Spiel übertragen.

¹ Eine visualisierte Ansicht ist dem Anhang zu entnehmen.

		<ul style="list-style-type: none"> - Stoßstürmer – Außen – 10er - 10er – Außen – 6er - 6er – Außen – Innenverteidiger oder mitspielender Torhüter
3	Der zentrale Spieler eröffnet durch seine Positionierung Möglichkeiten eines Dreieckspiels.	Dreieckspielsituationen lassen sich überall auf dem Spielfeld finden. Fast jede Formation im Fußball liefert das Potential.
4	Der zentrale Spieler nähert sich für ein kurzes Anspiel, welches er <i>klatschen</i> lässt, um einen langen und hohen Pass zur schnellen Spielverlagerung zu ermöglichen. Dabei müssen sich die Außen immer an der Höhe dieses Spielers orientieren, um mehr Raum für das Hinterfeld zu schaffen.	Vor allem bei schnellen Spielverlagerungen auf die andere Seite oder bei einem vertikalen Aufbauspiel nach vorne. (Tiefe und Breite nutzen)
5	Der ballbesitzende Spieler wartet auf die Verteidiger und lockt sie durch seinen Ballbesitz, um tief freie Mitspieler zu erhalten.	Spielaufbau aus der Defensive heraus.

Diese Ansicht stellt auch die zu antizipierenden Lernergebnisse dar. Die Tabelle verdeutlicht außerdem die Anwendbarkeit des Gelernten im Spiel. Bei der Lerngruppe ist davon auszugehen, dass dieses oder ein ähnliches Tafelbild auch entstehen kann. Die gesamte Lerngruppe *kann Fußball spielen*, vereinzelt sogar bereits auf einem höheren Niveau. Damit verbunden lässt sich die Herangehensweise auch legitimieren. Einige der zu erarbeiteten Prinzipien lassen sich auch bei Julian Nagelsmann, Peter Bosz oder Hans-Dieter Flick in ihren aktuellen Vereinen wiederfinden (Sportschau 2019).

2.1.2 Begründung des methodischen Vorgehens

Die Unterrichtsstruktur folgt im Schwerpunkt einem erfahrungs- und problemorientierten konzeptionellen Ansatz mit Reflektierter Praxis, der im Lehrplan für die Sekundarstufe II von 1999 im Bereich des methodisch-strategischen Lernens als „Lösung bewegungsbezogener Aufgabenstellungen durch Erproben und Experimentieren“ (Lehrplan 1999, S. 22) beschrieben wird. Zudem soll diese methodische Strukturierung bewusstes, kooperatives und selbständiges Lernen der SuS fördern und einfordern.

Der Einstieg in die Unterrichtseinheit erfolgt offen, d.h., dass zügig umgezogene SuS sich bereits eigenständig oder auch in Kleingruppen einen Ball nehmen können und sich einspielen dürfen. Im Vorfeld wurde allerdings bereits kommuniziert, dass auch diese offene Phase *geregelt* ablaufen soll. Es wurde vereinbart, dass ein wildes „*aufs Tor schießen*“ oder Flanken quer durch die Halle untersagt sind. Hochhalten, im Kreisspiel zupassen oder auch sportartspezifisches Aufwärmen sind hingegen erwünscht.

Wenige Minuten nachdem alle eingetroffen sind und sich eingespielt haben, wird die Lerngruppe begrüßt und der Stundenverlauf vorgestellt. Es werden zunächst drei Gruppen gebildet, zwei 4er-Teams und ein 3er-Team, das die Rolle der Neutralspieler übernimmt. Die Gruppenbildung erfolgt in Form eines klassischen *Durchzählens*. Auch wenn die Lerngruppe insgesamt sehr leistungsstark ist, gibt es dennoch Leistungsunterschiede zwischen einigen besonders Spielstarken und dem Rest. Daher erfolgt das *Durchzählen* für diesen Teil willkürlich, um Teams mit dem gleichen Spielpotential zu generieren. Drei Schüler stechen besonders heraus und werden in dieser Grundübung, zumindest für die heutige Stunde, wo sie erstmalig gespielt wird, auf die drei Gruppen aufgeteilt. Die Gruppen bleiben bis zum Ende der Stunde beisammen, sodass die Gruppenbildung im weiteren Verlauf entlastet wird und eine zeitlich effektivere Arbeit ermöglicht wird.

In der anschließenden Erprobungsphase wird das Spiel 4:4+3 auf dem abgesteckten Feld gespielt. In dieser Phase probieren die SuS das Spiel erstmalig aus. Die SuS werden zunächst nicht zu langen Ballbesitzphasen kommen und das Spiel wird insgesamt eher statisch und langsam anlaufen. In dieser Phase findet vor allem eine „reflection in action“ statt, während in der folgenden Problematisierung „on action“ reflektiert wird. Nach Serwe-Pandrick kann in diesem Zusammenhang von *Sensibilisierung* gesprochen werden (Serwe-Pandrick 2013). Die Lerngruppe wird gezielt in die Situation gebracht, dass sie rein intuitiv und affektiv keinen langen Ballbesitz generieren kann und somit dafür sensibilisiert wird, diverse gruppentaktische Prinzipien anzuwenden. In der Problematisierung wird genau dies kommuniziert und bildet somit den Ausgangspunkt für die Erarbeitung dieser zuvor genannten Prinzipien.

Der methodische Ansatz im Hinblick auf die Erarbeitung ist in hohem Maße schülerorientiert. Die SuS werden in dieser Phase an konkreten Lösungen bzw. gruppentaktischen Prinzipien arbeiten, diese ausprobieren, ggf. sich selbst an der Magnettafel visualisieren und reflektieren. Mit Hilfe der Magnettafel visualisieren die SuS nicht nur sich selbst ihre Handlungen. Die Übertragung der Handlungen auf das Visualisierte selbst erfordert bereits ein abstraktes Reflexionsniveau. Das UV strebt aber auch genau dies bei den leistungsstarken SuS der Q2 an. Die Unterrichtsstunde orientiert sich ebenso wie das UV an dem Genetischen Lernen (Loibl 2001) und umfasst vor allem eine problemorientierte und auf Reflektierte Praxis ausgelegte Herangehensweise. Die SuS werden zunächst mit der überfordernden Situation konfrontiert. Sie artikulieren und reflektieren anschließend ihre Erfahrungen, um im weiteren Verlauf in Kleingruppen zu arbeiten.

Die *Sinngebung* im Sport erfordert, dass SuS in eine Erfahrungssituation gebracht werden, um anschließend zu reflektieren, was *gelernt werden muss*, um die Situation erfolgreich zu meistern. Es ist in diesem Zusammenhang also wichtig von einem rein instruierenden Sportunterricht wegzukommen und diesen stattdessen offener zu gestalten (Klingen 2004). Dennoch muss in dieser UE auch eine *Schließung* stattfinden. Den SuS wird ein klarer Arbeitsauftrag gesetzt und die Lösungsmöglichkeit durch die Übungssituation und den Fokus auf das Ballbesitzspiel eingegrenzt.

Die Erarbeitung selbst erfolgt allerdings nicht mehr in der Großgruppe, sondern in den Viererteams, denen sich die Neutralspieler anschließen – die ungerade und geringe Teilnehmeranzahl lässt methodisch leider nicht viele Alternativen zu. Dennoch wird hier bewusst darauf verzichtet, die Erarbeitung in der Großgruppe durchzuführen, um einen intensiveren Austausch in den

Kleingruppen und vielseitigere Ergebnisse zu ermöglichen. Aus dem 4:4+3 entsteht für diese kurze Phase beim Ausprobieren der Lösungsansätze ein 2gg2+2. Eine Gruppe kommt allerdings nur auf insgesamt fünf Spieler, sodass in der Erprobung der Ansätze die Lehrkraft einspringen würde, falls ein 2gg2+1 die Übung zu sehr erschweren würde. Dies ermöglicht nicht nur eine größere Schülernähe, sondern intensiviert auch die Rückmeldung und Anregung zur Reflexion. Dabei werden die Neutralspieler bewusst so eingeteilt, dass der leistungsstärkste Schüler in diesem Kurs bei einer Sechsergruppe ist und die Lehrkraft notfalls bei der anderen Fünfergruppe aushilft.

In der anschließenden Zwischenreflexion werden die erarbeiteten gruppentaktischen Lösungsansätze demonstriert und mit Hilfe der Magnettafel visualisiert erläutert. Die Lösungsansätze² werden an der Tafel durch die Lehrkraft notiert und gemeinsam im Plenum reflektiert. Anschließend sollen die beiden Gruppen erneut zusammenkommen und die Ausgangsübung 4:4+3 vertiefen. Die erarbeiteten Prinzipien sollen nun bewusst durchgeführt werden. Dadurch, dass zuvor intensiv daran gearbeitet wurde, die Ansätze eingeübt und reflektiert wurden, wird erwartet, dass ein besserer Spielfluss entsteht – quantitativ lässt sich das an der Anzahl der Pässe abzählen, qualitativ an der Ballsicherheit in Zuspield und Annahme. Sollte die Übungssituation bereits zügig besser laufen, besteht die Möglichkeit, die Gruppen kurzzeitig neu durchzumischen, um die Umsetzung der Prinzipien in einer neuen Konstellation zu ermöglichen.

Abschließend soll im 5 gegen 5 + 1 gegeneinander gespielt werden. Dabei werden kleine Tore genutzt, um den Fokus auf das Zusammenspiel und das Ausspielen des Gegners zu legen und Distanzschüsse zu vermeiden. In diesem Abschlusspiel sollen die zuvor erarbeiteten Prinzipien umgesetzt werden. Durch die Überzahl bei der ballbesitzenden Mannschaft und die vorgeschaltete Erarbeitung wird erwartet, dass mehr erfolgreiche oder zumindest zu Ende gespielte Angriffe stattfinden.

² Die Lösungsansätze sind der Tabelle bei der Begründung des didaktischen Schwerpunkts zu entnehmen.

2.2 Verlaufsplan

<i>Lehrschritte / Lehrformen Intention und Aktivität der Lehrkraft</i>	<i>Inhaltsaspekte (z. B. Gegenstände, Fachbegriffe, Fragestellungen, Aufgaben ...)</i>	<i>Lernschritte / Lernformen Intendiertes Schülerverhalten</i>	<i>Organisation/ Material</i>
Offener Einstieg			
Begrüßung/Vorstellung des Stundenverlaufs	Freies Einspielen Stundenverlauf wird den SuS transparent gemacht.	Zügig umgezogene SuS spielen sich bereits eigenständig oder gemeinsam ein.	Stehkreis Bälle
Erprobung			
Die Lehrkraft organisiert die Erprobungsphase. Beobachtung und ggf. Rückmeldung sowie Unterstützung.	Die SuS spielen die Übungsform 4:4+3 auf einem abgesteckten Feld. ³	Die SuS spielen in der Übungsform und werden sich schertun, den Ballbesitz zu halten, weil das Spieltempo und die Spielgenauigkeit gering sind.	Hütchen Bälle
Problematisierung			
Die Lehrkraft moderiert die Diskussion und schreibt die wahrgenommenen Probleme an die Tafel.	Die SuS werden dazu angeregt, über ihre Wahrnehmung in der Übungsform nachzudenken und diese Wahrnehmung zu artikulieren. Zudem sollen die SuS ausdrücken, inwiefern diese Grundübung auf das Spiel übertragbar ist.	Die SuS reflektieren die Erprobungsphase und erkennen, dass es selbst in dieser Übungsform notwendig ist, gruppentaktische Prinzipien anzuwenden, um den Ball lange im Spiel zu halten.	Tafel Stehkreis
Erarbeitung			
Die Lehrkraft organisiert die Erarbeitungsphase, beobachtet und gibt ggf. Rückmeldung sowie Unterstützung.	Die SuS sollen in ihrem Team taktische Lösungsansätze für einen langen Ballbesitz in der Grundübung erarbeiten. Die SuS erarbeiten Lösungsmöglichkeiten, visualisieren diese ggf. an der Magnettafel, probieren diese aus und reflektieren sie im Anschluss.	Die SuS verständigen sich, erproben verschiedene Lösungen und reflektieren ihre Erfahrungen.	Hütchen Bälle
Zwischenreflexion			
Die Lehrkraft moderiert die Diskussion und schreibt die erarbeiteten Lösungsansätze/taktischen Prinzipien an die Tafel	Die SuS stellen ihre Ergebnisse vor: dabei sollen diese in der Grundübung vorgeführt, an der Magnettafel visualisiert und im Plenum verbalisiert werden.	Die SuS stellen ihre Ergebnisse vor, diskutieren und reflektieren die Anwendbarkeit der taktischen Lösungsansätze.	Tafel Stehkreis
Übung			
Die Lehrkraft organisiert die Übung. Beobachtung und ggf. Rückmeldung sowie Unterstützung.	Die SuS spielen erneut die Übungsform 4:4+3 auf einem abgesteckten Feld.	Die SuS spielen in der Übungsform und wenden die erarbeiteten Lösungsansätze an, damit ein besserer Spielfluss entsteht.	Hütchen Bälle
Anwendung			
Die Lehrkraft organisiert das Abschlusspiel.	Die SuS spielen 5gg5+1 auf kleine Tore, um durch die Überzahl noch mehr Sicherheit für die Anwendung des Gelernten zu generieren.	Die SuS spielen im Abschlusspiel gegeneinander. Die zuvor erarbeiteten und nun ins Bewusstsein getretenen gruppentaktischen Ansätze werden teilweise angewendet.	Minitore Ball

³ Eine genauere Erläuterung des Spiels ist der Begründung des methodischen Schwerpunkts zu entnehmen.

3 Literatur

Bisanz, G., & Gerisch, G. (2008). Fußball: Kondition, Technik, Taktik und Coaching. Aachen: Meyer & Meyer.

Broich und Polenz: Analyse: So funktioniert das Prinzip Nagelsmann bei RB Leipzig. Sportschau 2019. Abgerufen unter: <https://www.sportschau.de/fussball/championsleague/video-broich--polenz-das-prinzip-nagelsmann-bei-rb-leipzig-100.html>

Broich und Polenz: Wie der FC Bayern unter Flick den Gegner stresst. Sportschau 2019. Abgerufen unter: <https://www.sportschau.de/fussball/championsleague/video-broich-und-polenz-wie-der-fc-bayern-unter-flick-den-gegner-stresst-100.html>

Broich und Polenz: Bayers Offensivgeheimnis. Sportschau 2019. Abgerufen unter: <https://www.sportschau.de/fussball/championsleague/video-broich--polenz-bayers-offensiv-geheimnis-100.html>

Digel, H.: Sport verstehen und gestalten. Ein Arbeits- und Projektbuch. 1982.

Fachschaft Sport des Gymnasiums Essen-Überruhr: Schulinterner Lehrplan der Sekundarstufe II für das Fach Sport. Essen 2017.

Greve, Steffen: Lernen durch Reflektieren im Sportspiel. Möglichkeiten im Vermittlungsprozess im Rahmen des Sportunterrichts am Beispiel Handball. Zugl.: Hamburg, Univ., FB Erziehungswiss., Diss., 2012. Berlin: Logos-Verl. (Schulsportforschung, 2).

Klingen, Paul: Sinngebung und Bewegungsvorstellung – zwei zentrale Ausgangspunkte des Fertigkeitlernens. In: Sportunterricht, 53, 6, Schorndorf 2004.

Mitchell, Stephen A. et al: Teaching Sport Concepts and Skills. A Tactical Games Approach for Ages 7 to 18. Champaign, IL, 2013.

MSW NRW (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen): Kernlehrplan für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein-Westfalen. Sport. Düsseldorf, 2019.

Serwe-Pandrick, E.: Learning by doing and thinking? In: Sportunterricht, 62, Seite 100-106. Schorndorf 2013.

4 Anhang

Graphische Ansicht der Übungsform

